

Einige Tage darauf gibt der Minister Tafel, an welcher, wie gewöhnlich, auch der falsche Ritter Platz nimmt, bald aber von einem der vornehmsten Polen so fixirt wird, daß er in Verlegenheit geräth. Der Minister, dieß bemerkend, winkt Letzterem in ein Nebenzimmer und fragt ihn hier: Ob er den französischen Ritter, seines Sohnes Gouverneur, schon früher gekannt?

Excellenz! — erwiedert der Pole — ich müßte mich ganz irren, wenn ich in dem Ritter nicht einen, Ihrem Hause höchst gefährlichen Menschen sehen sollte. Was man mir von ihm gesagt, scheint mir nur zu gegründet. Verhaft, so schnell als geheim, auf meine Verantwortung! — was gilt's, Eure Excellenz danken mir einst noch dafür!

Der Minister, mit dem Rathgeber seit Jahren schon bekannt, ja vertraut, veranstaltet im Stillen sofort des Ritters Verhaftung. Noch sitzt man beim Desert, da wird Letzterem ein Fremder gemeldet, der, in Reiskleidern, nicht eintreten könne und deshalb am Schloßthore warte, mit ihm zu sprechen.

Der Ritter folgt getrost dem Bedienten, wird aber, so wie er aus dem Hofe des Palastes tritt, von einem Offizier im Namen des Königs verhaftet, in eine Postkalesche geworfen und, auf alle Fragen ohne Antwort, nach Sachsen auf die Festung Königstein gebracht.

(Die Fortsetzung folgt.)

Nach der Abreise des Königs Otto von Griechenland.

Dein Schutzgeist schwebt aus lichten Atmosphären
Zu Hellas gold'nem Eden tröstend nieder,
Im Jubelgruß, erhabener Gebieter,
Sieh noch zurück auf Deines Landes Zahren.

Hier knieen wir an festlichen Altären,
Die Orgel rauscht im Strome frommer Lieder,
Im Chöre tönt des Volkes Andacht wieder,
Dem König Heil! soll sein Gebet gewähren.

„Ein Winkel des Himmels“ nanntest Du die
Sendung;

Mit erstem Sinn, dem Schicksal treu ergeben,
Wird Dir Dein Glaube göttlicher Behüter!
So schmückt Dich noch die Krone der Vollendung,
Uns aber laß im Trennungschmerz erbeben,
Denn Baiern gibt ein Kleinod seiner
Güter! —

(Sidonie von Seefried.)

Gedankenprofile, von Carlo Montano.

Unser Leben fängt mit Pyrrhichien oder Tribrachyen an, geht dann in Jamben, Trochäen oder Daktylen fort und endigt mit den schweren Spondeen oder Molossen. Leider ist in ihm die letzte Sylbe nicht anceps, wie im Hexameter, sondern immer lang und schwer.

Die schönen, lieben Wolken sind doch nur Nebel in der Höhe, wie die vortrefflichsten Hypothesen der weisesten Männer nur — Hypothesen sind.

Wie schöne, duftende, doch kleine Frühlingblümchen erscheint die Freude in der Kindheit; — wie Sommerblumen von den verschiedensten Farben und Wohlgerüchen im fröhlichen Jünglingalter; — wie duftlose Herbstblumen im Mannesalter. — Im Greisenalter gibt es nur einzelne Treibhauspflanzen der Freude.

Die Kindheit und das Alter sind sich gleich, wie die höchste und tiefste Saite einer Guitarre. Es ist ein Ton, nur eine Octave verschieden. —

Der stets Glückliche kann nie ironisch werden. Mißgeschick erzeugt Ironie.

Wer seiner Kraft nicht trauet, besitzt wenig oder gar keine. —

Ohne Wechsel gibt es keine Geschichte, keine Natur, kein Menschenleben, nur einen — Gott.

Mozart ist der Raphael unter den deutschen Componisten; Beethoven Correggio; Carl Maria von Weber — Rubens.

Die Flügel der Phantasie sind denen der Windmühlen gleich. Beide bewegen das innere Räderwerk, aber die Mühle und der Mensch selbst bleiben stehen.

Auch das beste Herz behält in schlechter Gesellschaft nicht seinen völligen Werth, wie Wasser in fixer Luft einen säuerlichen Geschmack erhält.

Wir glauben immer, die Menschen seyen glücklicher als sie wirklich sind, denn gewöhnlich gleichen sie den Fischen im Wasser, die an einer höheren Stelle zu stehen scheinen als sie wirklich sind,